Weiter werkeln am Zeitplan

Trotz Landhausdebatten rund um das Wasserstoffzug-Projekt arbeitet Zillertalbahn-Vorstand Helmut Schreiner mit Hochdruck weiter an einer Realisierung bis 2026.

Von Angela Dähling

Jenbach - Helmut Schreiner bringt so schnell nichts aus der Ruhe. Politische Diskussionen schon gar nicht. Der technische Vorstand der Zillertalbahn weiß offenbar. dass nicht nur Dampfzüge viel heiße Luft produzieren. So quittiert er auch die jüngsten Schlagzeilen, wonach seit Wochen ein heftiger Streit über die Umstellung der Zillertalbahn von Diesel auf Wasserstoffantrieb im Landhaus tobe und damit das innovative Pilotprojekt am seidenen Faden hängen könnte, mit cooler Gelassenheit.

"Es wird halt evaluiert. Also Verträge und Wirtschaftlichkeit geprüft, Risiken bewertet und Haftungsfragen behandelt. Ich sehe das positiv, weil jetzt das Ganze intensiv und mit Ernsthaftigkeit angegangen wird", meint Helmut Schreiner und stellt klar: "Wir bei der Zillertalbahn arbeiten mit Hochdruck weiter an der Einhaltung unseres Zeitplans."

Dennoch räumt Schreiner ein, dass der Betriebsstart des Wasserstoffzuges 2025 nicht mehr zu halten sei und es frühestens 2026 so weit sein werde – "wenn alles glattgeht", wie der Bahnexperte



Fahrzeuge, die auf den Campingplatz in Kaltenbach (rechts im Bild) wollen, müssen die Bahngleise queren. Um die Gleise hinter das Areal Richtung Ziller verlegen zu können, kaufte die ZVB das Camping-Café (kl. Bild). Fotos: Dähling

anfügt. Dass es möglicherweise doch zu einer Elektrifizierung der Strecke kommt, glaubt Schreiner nicht. "So eine Fahrleitung wäre frühestens 2030 fertig gestellt und die TVB müssten dafür keinen Beitrag leisten, daher wäre das zu teuer. Auch die Busse könnten nicht dekarbonisiert werden", argumentiert er. Für das Pilotprojekt Wasserstoffzug hingegen erhöhen die TVB des Zillertales, wie berichtet, die Nächtigungsabgabe, sobald der Zug fährt – auch um das kostenfreie Zillertalbahnfahren mit Gästekarte zu ermöglichen.

Bei der Zillertalbahn bereitet man sich seit 2018 mit Bahnhofs- und Gleiserneuerungen sowie der Schließung von Eisenbahnkreuzungen auf eine leistungsfähigere neue Zillertalbahn vor. Auch die eisenbahnrechtliche Bau-

genehmigung für die Gleisverlegung in Aschau/Zell zur Anbindung des Skigebietes Zillertal Arena ist rechtskräftig. Die naturschutz- und wasserrechtlichen Verhandlungen folgen.

In Kaltenbach sollen die Bahngleise Richtung Ziller verlegt werden, damit der dortige Campingplatz künftig ohne das Queren der Bahngleise erreichbar ist. "Wir haben das südlich angrenzende Camping-Café gekauft, damit die Bahnkreuzung aufgelassen werden kann. Es wird im Herbst abgerissen", informiert Schreiner. Durch das 3.5 Millionen teure Projekt könne auch die Betriebsgeschwindigkeit im besagten Bereich in Kaltenbach von 40 auf 70 km/h erhöht werden. Die eisenbahnrechtliche Baugenehmigung wurde vor genau einem Jahr rechtskräftig.

Die Bestellung der (Wasserstoff-)Garnituren lässt dennoch weiter auf sich warten. Und es wird auch nicht Schreiner bzw. die Zillertalbahn sein, die die Bestellung dafür aufgibt. Schreiner: "Die Schiene Tirol GmbH, eine Tochtergesellschaft des VVT, wird die Garnituren bestellen. Die Zillertalbahn wird sie dann anmieten."